



Medienmitteilung

Schweizer Casino Branche im Jahr 2006

Neue Begehrlichkeiten und Herausforderungen

Bern / 4. April 2007 – Das Jahr 2006 ist für die Schweizer Spielbankenbranche einmal mehr gut ausgefallen. Die grossen Ertragssprünge der Anfangsjahre lassen sich jedoch nicht mehr verzeichnen. Gut greifen in der Zwischenzeit die standardisierten Sozialkonzepte. Herausforderungen der Zukunft stellen die Erhöhung der Spielbankenabgabe, die Revision des Mehrwertsteuergesetzes und ein drohendes generelles Rauchverbot dar.

Das Jahr 2006 fiel für die Branche einmal mehr zufriedenstellend aus: Die 17 dem Schweizer Casino Verband (SCV) angeschlossenen Spielbanken erwirtschafteten im Jahr 2006 einen Bruttospielertrag (BSE) von 862,3 Mio. Franken. Damit konnte das Vorjahresergebnis um 8,7% gesteigert werden. Der Bruttospielertrag stammte zu 77,7 % (670 Mio. Franken) aus dem Glücksspielautomatenangebot und zu 22,3 % (192,3 Mio. Franken) aus dem Tischspiel. Die Mitglieder des SCV verzeichneten mehr als 4,7 Millionen Besucher (2005 ca. 4,4 Mio. Besucher) und beschäftigten 2'370 Angestellte (2'123 Vollzeitstellen).

Auf den Bruttospielerträgen erhebt der Bund die Spielbankenabgabe zwischen 40% und 80%. Im Jahr 2006 betrug die Abgabe auf dem Bruttospielertrag für die A- und B-Casinos durchschnittlich 52,9% (Durchschnitt A-Casinos 53,3%, Durchschnitt B-Casinos 52,0%). Die Spielbankenabgabe der Casinos mit einer A-Konzession fliesst vollumfänglich in die AHV. Die Abgabe der Casinos mit einer B-Konzession geht zu 60% in die AHV und zu 40% an den Standortkanton. Insgesamt haben die 17 Spielbanken, die dem SCV angehören, Spielbankenabgaben in der Höhe von 456 Mio. Franken geleistet. Davon flossen 394 Mio. Franken in die AHV und 62 Mio. Franken an die Standortkantone der Casinos mit B-Konzession.

Die Sozialkonzepte greifen

Im Jahr 2006 wurde der Sozialschutz weiterhin gezielt umgesetzt. Die Spielbanken, die dem SCV angeschlossen sind, verzeichneten 2006 rund 3'400 neue gesamtschweizerisch geltende Spielsperren. Bei 79 Prozent handelte es sich um freiwillige, bei 21 Prozent um angeordnete Sperren. Ende 2006 hatten insgesamt ca. 16'000 Personen eine gesamtschweizerisch geltende Spielsperre.

Revision des Mehrwertsteuergesetzes

Die Bruttospielerträge, welche die Spielbanken im Sinne des Spielbankengesetzes mit Glücksspielen tätigen, fallen unter die Ausnahbestimmung des geltenden Bundesgesetzes über die Mehrwertsteuer und sind von dieser Steuer unecht befreit, weil sie bereits der Spielbankenabgabe unterstehen. Diese Regelung hat sich für die Spielbanken bewährt und zu keinerlei Problemen geführt. Es besteht nun hingegen die Gefahr, dass im Rahmen der bevorstehenden Reform des Mehrwertsteuergesetzes diese Ausnahme für die Casinos ohne vertiefte Analyse gestrichen wird. Tatsache ist, dass die Bruttospielerträge der Spielbanken der Spielbankenabgabe unterliegen. Deren Steuersätze liegen mit 40-80% um ein Vielfaches über denjenigen der Mehrwertsteuer. Eine Streichung der heutigen Ausnahbestimmung würde im Widerspruch zur Bundesverfassung stehen, einen unnötigen administrativen Mehraufwand statt Vereinfachung schaffen und eine finanzielle Mehrbelastung auslösen, die wirtschaftlich nicht tragbar ist und die Schliessung einzelner Betriebe zur Folge hätte.



Wie die Casinos sind heute auch die Lotteriegesellschaften SWISSLOS und Loterie Romande für die von ihnen durchgeführten Lotterien von der MWST ausgenommen. Die Lotteriegesellschaften befinden sich diesbezüglich in einer vergleichbaren Situation wie die Spielbanken und sollen - aus der Sicht des SCV - ebenfalls weiterhin von der MWST befreit bleiben.

Keine Erhöhung der Spielbankenabgabe

Im Bericht der eidg. Spielbankenkommission (ESBK) zur Casinolandschaft Schweiz wird die Überprüfung der Erhöhung der Spielbankenabgabe angekündigt. Der geltende Steuersatz der Spielbankenabgabe ist progressiv ausgestaltet. Durch die Umsatzsteigerungen der letzten Jahre führte allein schon der progressive Steuersatz zu einer deutlichen Erhöhung der Spielbankenabgabe-Sätze pro einzelne Spielbank. Im Jahr 2006 führten die Spielbanken in Form der Spielbankenabgabe und der ordentlichen Gewinn- und Kapitalsteuern rund eine halbe Milliarde Franken an den Fiskus ab.

Der SCV hat im Dezember 2006 ein Gutachten zu den betriebs- und volkswirtschaftlichen Auswirkungen der Spielbankenabgabe erstellen lassen. Das Gutachten bestätigt, dass die derzeitige progressive Ausgestaltung der Spielbankenabgabe mit einem maximalen Abgabesatz von 80% bei Grössenordnungen, wie sie die Casinos erreicht haben, gewinn- und damit investitionshemmend wirkt. Eine Reduktion der Abgabesätze würde dagegen den Anreiz für Wachstum über zusätzliche Investitionen fördern. Heute zählen die Spielbanken zu den wertschöpfungsintensivsten Branchen der Schweiz. Langfristig würde die Wertschöpfung durch das gebremste Investitionsverhalten der Spielbanken jedoch abnehmen.

Der SCV wird sich gegen jede Form von Steuererhöhungen zur Wehr setzen. Sei es die Unterstellung unter die MWST oder die Erhöhung der Spielbankenabgabe. Der SCV wird sich in den kommenden Monaten mit guten Argumenten für die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Behörden und im Rahmen von legislativen Prozessen wehren.

Das Rauchen in Casinos

Die Casinos wären von einem Rauchverbot stark betroffen. Erhebungen haben ergeben, dass über 50% der Casinogäste Raucher sind. Das ist ein weit überdurchschnittlicher Anteil als bei der Gesamtbevölkerung. Anfang März 2007 hat GastroSuisse zum Thema "Passivrauchen" eine praktikable, landesweite Lösung durch die Einführung eines Spezialgesetzes gefordert. Danach sollen Restaurants und die Mehrheit der Arbeitsplätze rauchfrei sein. Aber abgetrennte, gut belüftete Raucherräume sowie Raucherbetriebe generell sollen weiterhin möglich sein.

In diesem Sinn unterstützt der SCV den praktikablen Vorschlag von GastroSuisse. Der SCV lehnt ein generelles Rauchverbot ohne flexible Ausnahmen ab.

Kontaktperson:

Marc Friedrich
Geschäftsführer SCV
Telefon: 031 332 70 22 oder 079 279 39 62
E-Mail: friedrich@switzerlandcasinos.ch
Web: www.switzerlandcasinos.ch